

## Die Freiheit und das Silbertablett

Die Freude passte nicht mit an den Tisch. Nicht neben einen Demokratie kämpfer aus Weißrussland und einen Freiheitsaktivisten aus Zimbabwe. Dabei war das zweite Panel, moderiert von Matthias Kutsch, mit der Behauptung überschrieben: „Freiheit und Verantwortung machen Freude“. Aber die Schilderungen der beiden ausländischen Gastredner gaben der Runde einen ernsten Tenor. Unterdrückung, Folter, Haft – manchmal sogar der Tod – drohen Menschenrechtlern wie ihnen, die in ihren Heimatländern für Freiheit kämpfen. „Ich war schon mehr als 28 Mal im Gefängnis, dann habe ich aufgehört zu zählen“, sagt Washington Katema, „Du bekommst Freiheit nicht auf dem Silbertablett, du musst für sie kämpfen.“

Ein Kampf, den viele der europäischen Kongressteilnehmer nie kämpfen mussten. „Die Menschen wissen Freiheit erst zu schätzen, wenn sie sie nicht haben“, sagt Uladzimir Chervoneko, stellvertretender Vorsitzender der Vereinigten Bürgerpartei Weißrusslands. Seine Heimat ist die einzige Diktatur Europas. Aber es ist kein aussichtsloser Kampf: Weißrussland sei an einer Schwelle zu einem „point of no return“. „Die Situation ist nicht festgefahren“, sagt er, „immer mehr Akteure versuchen, das System zu destabilisieren und so eine Veränderung herbeizuführen.“ Er beschreibt sich selbst als politischen Optimist. Woher er diesen Optimismus hat? „Ich weiß es nicht, vielleicht von Gott, ich fühle es nur.“

Für Katema sind solche Hoffnungen noch weit weg. Es sei vielmehr ein Traum von Freiheit. „Wenn du nicht träumen kannst, wieso dann schlafen? Wenn du deine Träume nicht verwirklichen kannst, wieso dann aufwachen? Die Zukunft gehört den Furchtlosen“, davon ist der Student überzeugt.

Dass diese Zukunft schneller kommen kann als erwartet, erlebte der dritte Podiumsgast als Schüler selbst mit. Alexander Krauß, jugendpolitischer Sprecher der CDU im sächsischen Landtag, war als Schüler bei den Montagsdemonstrationen dabei: „1989 demonstrierten hier in Leipzig eine halbe Millionen Menschen, ohne dass Flugblätter verteilt wurden. Es muss nur einen geben, der den Stein ins Rollen bringt.“